

## REZEPTE

Erdbeerkonfitüre  
mit Holunder

**Zutaten:** 600g Rhabarber, in kleine Stücke geschnitten, 300g Erdbeeren, in kleine Stücke geschnitten, 7 Holunderblütendolden, 500g Gelierzucker (2:1). **Zubereitung:** 1. Den Rhabarber waschen (nicht abziehen), fein schneiden und 500g abwägen. Die Erdbeeren waschen und 200g abwägen. Die Holunderblütendolden etwas abschütteln und mit der Schere nur die Blüten (also keine Stiele) von den Dolden schneiden. 2. Alles zusammen in einen Topf geben und mit dem Gelierzucker mischen. Etwa ½ bis 1 Std. stehen lassen. Unter Rühren zum Kochen bringen und dann 4 min sprudelnd kochen lassen. 3. Die Gelierprobe machen und sofort in heiss ausgespülte Gläser füllen. Umdrehen und 5 min auf dem Kopf stehen lassen. pam

www.chefkoch.de

## BUCHTIPP

Blumenmärchen  
aus aller Welt

«Blumenmärchen», ein Schatzbuch für Märchenfreunde und Blumenliebhaber. Die siebzig Märchen, Sagen und Parabeln sind in sieben Kapiteln mit einführenden Texten und einem Blumen-ABC eingeteilt. Sie berichten von der Sehnsucht nach sommerlichen Blüten und von hilfreichen Blumengeistern; von Schicksalsfäden auf der Blumenwiese und von der Blumenkönigin, die im Winter unter der Erde schläft. Es wird auch von Zauberbäumen erzählt, die in königlichen Gärten wachsen und Prinzessinnen erlösen. Die kurze, sinnliche Zeit der Blüte kommt in diesen Märchen ebenso zum Tragen wie das innere und äussere Wachsen der Held(innen) auf ihrem Lebensweg. pam

«Blumenmärchen», illustriert von Djamilia Jaenike. Gebunden, Mutabor Verlag 2014, Fr. 38.-, ISBN 978-3-9523692-3-4

## BERATUNG

## Wenn wir uns selber ein Bein stellen...

**Eine Generationengemeinschaft zwischen den Eltern und dem zweitältesten Sohn ist geplant, die Umsetzung wird jedoch immer wieder aus Bagatellgründen hinausgeschoben. Vertrag und finanzielle Regelungen liegen bereits vor, doch nichts davon ist unterzeichnet.**

Hatte vorher niemand den Mut, das «Warum?» anzusprechen, so war es in der Mediation schnell auf dem Tisch: Der Vater möchte weiterhin die Fäden in den Fingern behalten. Für ihn ist nicht vorstellbar, etwas in der Bewirtschaftung zu ändern. Sein Sohn denkt jedoch in vielen Punkten anders, auch wenn er die Erfahrungen seines Vaters enorm schätzt. Gerne möchte er mit ersten wohlüberlegten Änderungen beginnen. Jedoch schafft er

es nicht, seinem Vater gegenüber zu seiner eigenen Meinung zu stehen – womit auch sein Vater keine Ahnung hat, was sein Sohn überhaupt denkt. In der Mediation fällt es dem Sohn hingegen leichter, zu beschreiben, weshalb ihm immer wieder die Worte fehlen: «Neben meinem Vater komme ich mir immer wieder wie der kleine Junge vor.» Er möchte die gute Beziehung zum Vater nicht gefährden und schweigt deshalb. Gemeinsam einigen sich Vater und Sohn darauf, auf die Generationengemeinschaft zu verzichten. Der Vater schlägt spontan vor, für die Übergangszeit bis zur Hofübergabe eine Betriebsgemeinschaft mit seinem Nachbarn einzugehen. Wenn auch enttäuscht, verspricht er dem Sohn, nach rund fünf Jahren das

Thema der Hofübergabe wieder anzuschauen. Eine erstaunlich schnelle Einigung! Der Vater, dem immer unterstellt wurde, dass er stur und unflexibel sei, brachte Unmengen von Ideen auf den Tisch und versuchte rührend, die Ablehnung, die er durch seinen Sohn erfuhr, zu verstehen und auch mit ihr umzugehen. Der Sohn hingegen kämpfte mit dem schlechten Gewissen, weil er nie offen über seine Gefühle gesprochen hatte.

Die Knacknuss kam aber erst noch! Wie sollte diese Entscheidung nach aussen getragen werden? Der Vater fühlte sich als Versager. Was würden die Berufskollegen sagen, dass er nun nicht übergeben würde? Gleichermassen mies fühlte sich auch der Sohn wegen seines Unvermögens, seinen Vater bei der

Arbeit als Partner zu sehen. Was würden die Geschwister sagen? Kam er trotzdem noch als Hofübernehmer infrage?

So entstand aus einer guten Lösung ein neuer Konflikt. Nach einiger Ratlosigkeit schlug der Vater einen Familienbruch zu seinem nahenden Geburtstag vor – als die Reaktionen aus dem nächsten Umfeld ermutigend ausfielen, begleitete der Sohn seinen Vater an dessen Jodlerabend, um dessen Kollegen zu signalisieren, dass ihre Beziehung unter dieser Entscheidung nicht gelitten hatte. So war beiden geholfen, die beidseitigen Hemmungen wichen, und das Selbstvertrauen sowie das gegenseitige Vertrauen kehrten zurück.

Mein Fazit: Diese Familie hat den Stillstand überwunden und

ist auf dem Weg. Mich berührt es jedes Mal wieder, wenn eine Familie ihren ganz persönlichen neuen Weg findet und Schritte wagt. Wie auch immer die Rich-

tung aussieht. Manchmal hilft es einfach, an einem fremden Tisch zusammensitzend.

Franziska Feller

## BERATUNG

Jeden Monat nimmt eine dieser zwei Fachpersonen zu aktuellen Fragen Stellung: • Franziska Feller ist Gründerin und Mediatorin des schweizerweiten Netzwerks Mediation im ländlichen Raum (www.hofkonflikt.ch). • Lukas Schwyn ist Leiter des bäuerlichen Sorgentelefon (www.bauernfamilie.ch). Senden Sie Ihre Fragen rund um das Leben und Zusammenleben im bäuerlichen Familienalltag per Mail an:

beratung@schweizerbauer.ch. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Veröffentlichte Fragen werden vorher anonymisiert. pam



Franziska Feller und Lukas Schwyn.

**ALPPERSONAL:** Seit 1. Juni ist die Telefonnummer für die Suche nach Ersatzpersonal wieder in Betrieb

## Alpofon – die Hotline für Äpler

Wenn Alppersonal verunfallt, krank wird, überfordert ist, nicht ins Team passt oder gar davonläuft, dann ist Ersatz gefragt. Das Alpofon sucht für diesen Dienst noch Leute, welche spontan auf einer Alp einspringen können.

PAMELA FEHRENBACH

Auf der Alp oben herrscht oftmals Not an Arbeitskräften, besonders in den ersten Wochen. Im Tal unten gibts oft Leute, die gerne für ein paar Wochen z Alp gehen und etwas Sinnvolles arbeiten möchten. Das Alpofon versucht, solche Leute zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu vermitteln. 2013 war es in 62% der Fälle erfolgreich. «2013 hat die IG Alp zum 13. Mal die Dienste des Alpofons angeboten. Rund 80 Alpbetriebe haben nach Ersatzpersonal gefragt, und etwa 50 Leute konnten vermittelt werden. Einige Alpen fanden auch übers Internet oder durch das persönlichen Umfeld neues Alppersonal», teilt die IG Alp mit.

## Anspruchsvoller Job

Die Ersatzleute werden für solche Alpeinsätze oft ins kalte Wasser geworfen, müssen überall anpacken, wo evtl. durch die vorausgegangenen Schwierigkeiten die Arbeit ins Hintertreffen geraten ist. Das erfordert selbstständiges Arbeiten, Einfühlungsvermögen und Toleranz von beiden Seiten. Gelingt eine Arbeit nicht auf Anhieb, so sind aufmunternde und lobende Worte des Alpchefs heilsamer bzw. lernfördernder als Kritik und Herumgemecker am Äpler. «Alpneulinge hingegen müssen bereit sein, die Heidi-Idylle-Vorstellungen über Bord zu werfen und mit den Bauersleuten zusammen zu schrumpfen, bis die Arbeit für alle fertig ist. Sie müssen sich einordnen können und die Bräuche respektieren», so die IG Alp.

## Praktikumsplätze

Gesucht sind deshalb laufend auch Praktikumsplätze für neuen Äplernachwuchs. Das Alpofon vermittelt Schnupperstellen oder Praktikumsplätze im Sinne von Nachwuchsförderung. Erfahrene Äpler, die unerfahrenen Leuten und Jugendlichen einen Einblick ins Äplerleben



Das Alpofon vermittelt Einsatzspringer für die Alp. Ein schöner aber strenger Job. (Bild: Giorgio Hösli)

geben können und genügend Platz in der Hütte haben, können sich deshalb gerne beim Alpofon melden.

## Gründe für Ausfälle

Die Gründe für die Suche nach einer Alpaushilfe waren 2013 zu einem guten Drittel Krankheiten oder Unfälle. Im Weiteren wurden Konflikte im Team, Überforderung und anderes genannt. Auffällig war, dass doppelt so viele Schafalpen als sonst durchschnittlich einen Hirten oder eine Hirtin suchten. 101 potenzielle Ersatzäpler(innen) meldeten sich über den Sommer, darunter waren gut 60% Männer und knapp 40% Frauen. 53% kamen aus der Schweiz, 35% aus Deutschland und der Rest aus andern Ländern. 50% von ihnen hatten bereits Alperfahrung, insgesamt hatten 90% Erfahrung in der Landwirtschaft.

## Äpler für Äpler

Das Alpofon wird nebenamtlich von erfahrenen Alpleuten betreut. Im Hintergrund steht die IG Alp, eine lose Organisati-

on von aktiven und passiven Äplern und Äplerinnen. Hauptsächlich werden Ersatzäpler und -äplerinnen vermittelt, manchmal auch Hunde. Oft werden aber auch Auskünfte zu Lohn, Anstellungsverträgen, Kündigungsfristen usw. verlangt.

## Erinnerungen an 2013

Barbara Sulzer über ihren Alpofon-Sommer 2013: «Infolge des verzögerten Sommerbeginns und der späten Alpbestellungen blieb es in der ersten Zeit recht still. Dann aber hagelte es Anrufe, und innert zwei Wochen erfuhr ich von so viel verschiedenen Schicksalen, wie das Leben eben so zu bieten hat. Klingelt das Alpofon und erzählt mir ein Äpler am anderen Hörer sein Anliegen, so ist es mir, als ob sich ein Fenster auf-tun würde und ich einen Moment lang einen Ausschnitt aus dem Leben eines anderen Menschen betrachten könnte. Da höre ich von den üblichen Konflikten und unterschiedlichen Lohnvorstellungen im Alpteam, über Heimweh, Schwanger-

schaften, Beinbrüche, Krebserkrankungen bis zu Suizid im Alpstall. Manchmal beschäftigt mich eine solche Geschichte längere Zeit, und ich überlege, wie demjenigen zu helfen wäre.» Noch mehr könnten Streitigkeiten zwischen Äplern und Alpleistern belasten, weiss sie. Höre man zuerst vom einen, sei man voll auf seiner Seite. Melde sich der andere, verstehe man auch diesen. «Da ich die Umstände zu wenig kenne und mir nicht anmasse, über Recht und Unrecht zu urteilen, bleibt mir

nur, die Betroffenen über die gesetzlichen Grundlagen und rechtlichen Konsequenzen so gut wie möglich zu informieren und ihnen vielleicht die Sichtweise des anderen darzulegen. Ich erhoffe mir, dass sie dadurch mehr Verständnis für den anderen finden, was wohl eine wichtige Voraussetzung für ein Versöhnungsgespräch ist», so Alpofon-Beraterin Barbara Sulzer in ihrem Saisonrückblick.

Weitere Informationen zum Alpofon auf: www.IGAlp.org

## ALPOFON-HOTLINE

Das Alpofon ist Anlaufstelle für Äplerinnen und Äpler und vom 1. Juni bis zum 31. September unter 078 813 60 85 in Betrieb. Das Alpofon ist seit zehn Jahren die kompetente Hotline von Äplern für Äpler, vermittelt bei Personalausfall, hilft bei arbeitsrechtlichen Fragen und unterstützt bei speziellen Fragen rund ums Käsen, die Tiere und die Alp. pam

## GESUCHT

Das Alpofon sucht laufend teamfähige Alpleute für kurz- und längerfristige Einsätze, die: • Alp- bzw. Landwirtschaftserfahrung mitbringen. • telefonisch erreichbar sind in der von ihnen angegebenen Zeit. • anpacken und sich in ein bestehendes Alpteam einordnen können. pam

Anmeldung: www.ig-alp.org - Alpofon